

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Hauptculturart dieses Gebietes ist der Wald, der in größerer Ausdehnung, vorzüglich in den hochgelegenen Theilen, in kleineren Dimensionen ziemlich gleichmäßig überall vorkommt, so daß beinahe jeder Grundbesitzer einen seinem Anwesen näher oder fernere gelegenen Wald zum Eigenthume hat.

Die größeren zusammenhängenden Complexe haben eine Ausdehnung von einigen hundert bis nahezu 1000 Bochen (200—575 Hektar) und gehören den Dominien und kirchlichen Anstalten; die kleineren Waldparzellen, die zumeist im Besitze der Gemeinden und der bäuerlichen Bevölkerung stehen, nehmen gewöhnlich jene Berggruppen, Hügel, Abhänge und Thalwände ein, welche ihrer ungünstigen Lage, steilen Abdachung, schlechten Bodenbeschaffenheit oder der zu Tage tretenden Steine und Felsblöcke wegen als Ackerland entweder gar nicht, oder doch nur mit großer Mühe und ohne lohnenden Ertrag benützt werden könnten. Doch gibt es auch Ausnahmen, bei solchen Besitzern, die Ueberfluß am Ackerlande haben, zum besseren Betribe ihrer Wirthschaft auf einen entsprechenden Waldertrag sehen und daher der Waldcultur auch Flächen von besserer Beschaffenheit widmen.

Die bei weitem vorherrschende Holzart ist die Fichte; ihr folgt die Kiefer. Während die erstere den Hauptbestand in den größeren Complexen bildet, dominirt die letztere auf den kleinen, isolirten Parzellen der bäuerlichen Waldungen. In den höheren Partien, besonders in den nördlichen und nordöstlichen Abdachungen, wo der sandige Lehmboden tief liegt und mit einer ausgiebigen Humusschichte versehen ist, kommen auch Waldungen vor, in welchen neben der Fichte, die Tanne und Rothbuche gedeihen; reine Tannen- und Buchenwälder aber sind beinahe gänzlich verschwunden.

In den westlichen und südlichen Senkungen, wo reiner Grus- sand lagert, wo der Boden an und für sich schon mager und überdies in Folge des beinahe jährlich wiederkehrenden Streurechnens entkräftet ist, erscheinen vorherrschend nur Holzarten, die sich durch leichten Samen fortpflanzen, wie insbesondere die Kiefer und die Fichte; letztere jedoch bei beschränkterem Wuchse bald mehr, bald weniger verkümmert. Die Birke und Aspe kommen allenthalben, besonders in jungen Beständen eingesprengt vor; die Lärche dagegen findet man nur in einzelnen Exemplaren, selten und zwar in Folge neuerer Anpflanzung in größeren Partien.